

### **Der Stein im Wasser zieht weite Kreise**

Gewaltpräventive Arbeit ist ein fester Bestandteil in der Arbeit sozialer und öffentlicher Einrichtungen geworden. Der im März 2005 herausgegebene Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Kultur, Inneres und Justiz „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“ verdeutlicht die gesamtgesellschaftliche Verpflichtung, Inhalt und Struktur persönlichkeitsstärkender und Perspektiven eröffnender Arbeit vor Ort zu vertiefen und weiter zu entwickeln.

Die Polizeistatistik des LKA Niedersachsen belegt, wie notwendig diese Verpflichtung ist. Sie weist eine Erhöhung um 0,13 % (plus 543 Straftaten) der Gewaltkriminalität in Niedersachsen auf nunmehr 3,38% aller in Niedersachsen begangenen Straftaten aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 2,7% bei den Gewaltdelikten in Niedersachsen. Bei den Tatverdächtigen im Bereich der Gewaltkriminalität fallen auf die Gruppe der Kinder/Jugendlichen und Heranwachsen 46,13% aller Tatverdächtigen, wobei der prozentuale Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung in Niedersachsen nur bei 22,72% liegt.

Schon diese wenigen Fakten zeigen, dass wir mit unserer Arbeit weiter weite Kreise ziehen müssen.

So stand das Jahr 2005 auch ganz unter dem Zeichen der Projektentwicklung und –realisierung. Das im August 2004 in Planung gegangene Projekt „Starke Schule“ konnte zum Schuljahresbeginn 2005/2006 an drei Grundschulen in Hannover in die Praxisphase übergehen. Seit dem arbeiten wir mit internen und externen NetzwerkpartnerInnen einmal monatlich mit drei Kollegien an gewaltpräventiv relevanten Fragestellungen. Diese Arbeit stärkt die Kompetenz der 54 Lehrkräfte im gewaltpräventiven Bereich. Davon profitieren die SchülerInnen und die Eltern gleichermaßen, denn Gewaltprävention wird nicht mehr nur drei Tage im Jahr als Projektthema gehandelt, sondern zu einem festen Bestandteil schulischen Alltags. Im Handeln wie im Denken.

Eine fundierte Auswertung des Projektes wird Ende 2006 veröffentlicht.

Das Projekt „Starke Schule“ ist in der Fachöffentlichkeit auf ein positives Echo gestoßen, so dass wir seit Herbst 2005 das Projekt „Starkes Hainholz“ in Kooperation mit der Stadt Hannover konzipieren und dieses von April 2006 bis Dezember 2007 mit acht Einrichtungen (Kitas/Schulen/Jugendeinrichtungen/Polizei) im Stadtteil durchführen werden.

Durch die gezielte Fortbildung unseres Mitarbeiters bauten wir unsere Angebotspalette gewaltpräventiver Arbeit weiter aus. Als lizenzierte Deeskalationstrainer der Gewalt Akademie Villigst und lizenzierte Multiplikator für das Projekt „Schritte gegen Tritte“ konnten die erworbenen Fähigkeiten direkt in die praktische Arbeit einfließen. So konnten wir uns in einer Reihe von Einzelprojekten in der praktischen Arbeit bewähren und mit den Menschen im direkten Kontakt arbeiten. In vier Schulen (RS/IGS/BBS) arbeiten wir mit insgesamt 9 Schulklassen mit 212 SchülerInnen an 17 Projekttagen (109/103). Diese Projekte fördern zudem die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Ev. Landesjugendpfarramt und der Akademie Loccum.

Mit der Jugendgruppe einer Gemeinde aus der Region Hannover führten wir ein Deeskalationstraining durch und mit einer Konfirmandengruppe der Südstädter

Kirchengemeinden aus Hannover gestalteten wir einen Projekttag zum Thema: „Alles nur Spaß?“.

Den MitarbeiterInnen aus eigenem Hause konnten wir eine gezielte Fortbildung zum Thema: „Gewalt in sozialen Einrichtungen – Deeskalation“ anbieten, die insgesamt 41 MitarbeiterInnen der Zentralen Beratungsstelle und der Leine-Lotsen in drei Gruppen wahrgenommen haben. Diese Arbeit wird in 2006 fortgesetzt. Zudem begleiten wir seit März 2005 ein Team in der gewaltpräventiven Arbeit vor Ort und beraten nachfragende externe Einrichtungen zu eigenen Ansätzen in ihren Einrichtungen. Diese Arbeit führte zu einem Lehrauftrag an der Ev. Fachhochschule für Sozialwesen in Hannover, der erstmalig im Sommersemester 2006 wahrgenommen wird.

Viele dieser Projekte sind nur möglich, weil sich das Netzwerk Courage-Projekt inzwischen zu einer festen und innovativen Größe entwickelt hat. Unsere NetzwerkpartnerInnen bereichern die inhaltliche und strukturelle Arbeit der GewaltPräventionsStelle und stellen personelle Ressourcen für die Arbeit vor Ort verlässlich zur Verfügung. Zwei Netzwerktage im vergangenen Jahr und die gemeinsam organisierte Präsentation unseres Projektes in der Themenhalle „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ auf dem Deutschen Ev. Kirchentag in Hannover stärkten unsere Binnenstruktur.

Auch die Präsentation unserer Arbeit auf unserer Internetseite wird gepflegt. Wir sehen hier eine öffentlichkeitswirksame Möglichkeit, unsere Ansätze zu kommunizieren. Unser Link: <http://www.diakonisches-werk-hannover.de/netzwerk-courage/index.htm>.

Diese Arbeit ist aber nur möglich dank einer Vielzahl von Stiftungen. Vor allem danken wir dem Innovationsfond der Ev.-luth. Landeskirche, der Diakoniestiftung Hannover, der Klosterkammer und der Niedersächsischen Lottostiftung für ihre Unterstützung. Diese Gelder sichern die Arbeit unseres Mitarbeiters in der GewaltPräventionsStelle. Einzelprojekte mit internen und externen NetzwerkpartnerInnen wie zum Beispiel „Starke Schule“ und „Starkes Hainholz“ müssen zudem über Drittmittel bezuschusst werden. Die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der AG Prävention, dem Quartiersmanagement und dem Schulamt der Stadt Hannover wie auch die Unterstützung von Bezirksräten machen viele dieser Projekte erst möglich.

So sind wir auch weiterhin auf die finanzielle und ideelle Unterstützung vieler verschiedener Träger und Einrichtungen angewiesen. All denen, die uns helfen, sichern wir zu: Wir werden unseren Anteil aus unserer Verantwortung den Menschen und unserer Gesellschaft gegenüber auf dem Gebot der christlichen Nächstenliebe tragen, dass wir „konfliktfreudig, fehlerfreundlich“ und in gegenseitige Achtung voreinander eine konstruktive Konfliktkultur – eben fundierte Gewaltpräventionsarbeit – dorthin tragen, wo sie zum Wohle weiter Kreise zieht.